

Sächsisches Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Jaulenstraße 134 (Grenzpost 22). Oekostoffstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtgasse 57 C (Grenzpost Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 M., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 M. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestelle für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Oekostoffzeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Aussträger 1,85 M., für Selbstabholer monatlich 1,65 M., durch die Post monatlich 2 M. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 M. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelebensbedingung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unverlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 289 Bad Schandau, Dienstag den 9. Dezember 1941 85. Jahrgang

Angriff japanischer Truppen gegen Singapur

Tokio, 9. Dezember. Das kaiserliche Hauptquartier der japanischen Armee gab am Dienstagmorgen bekannt, daß japanische Truppen das Gebiet von Singapur angreifen, während Verbände der japanischen Luftwaffe Angriffsflüge gegen britische Luftstützpunkte im Malayengebiet unternahmen. Dabei wurde eine Anzahl britischer Flugzeuge vernichtet.

Nach Meldungen aus Singapur haben die dortigen britischen Behörden ungefähr 1000 japanische Einwohner festgenommen und interniert.

Die japanischen Operationen zum Schutz von Thailand erstrecken sich, wie aus Meldungen aus Manila und Bangkok ersichtlich ist, auf eine Landung längs der Ostküste der Malayischen Halbinsel, wo einer Meldung aus Bangkok zufolge am Montagmorgen japanische Einheiten in unmittelbarer Nähe der Straits Settlements in Patani, Songkla und Prachuablikan gelandet sind, ferner auf den Einmarsch in Mittelthailand von Siemrap aus und schließlich auf einen Vorstoß nach Nordthailand, wo einer Meldung aus Manila zufolge starke japanische Einheiten am Montagmorgen die Grenze westwärts in Richtung auf die Burmastraße überschritten.

Wehrhaftes japanisches Volk

Wehrhaftigkeit, Tapferkeit und Nationalstolz waren seit jeher die Grundtugenden des japanischen Volkes. Diese Wehrzüge des japanischen Samurai-Ideals sind auch der Wehrmacht Japans in hohem Maße zu eigen. Trotz der Einführung der europäischen Kriegstechnik wurden diese Grundzüge niemals beeinträchtigt. Unter dem Oberbefehl des Tenno ist die japanische Wehrmacht der Träger der soldatisch-patriotischen Tradition der japanischen Wehrhaftigkeit. Bis zum heutigen Tage haben die Soldaten des Tenno zahlreiche Beweise ihrer hervorragenden Tapferkeit erbracht. Die Streitkräfte Japans befinden sich bereits seit 1931 entweder im Krieg oder in Kampfbereitschaft. Immer wieder wurden sie vervollständigt, um mit den bereits siegreich bewährten Soldaten Deutschlands und Italiens gemeinsam dem wirklichen Frieden der Welt zu dienen.

Die Armee des Tenno

Da alles, was die Landesverteidigung anbelangt, von den Japanern als höchstes Geheimnis ihrer Nation angesehen wird, beruhen die Angaben über die Stärke des japanischen Heeres auf Vermutungen. Soweit bekannt, umfaßt die Friedensarmee rund 500 000 Offiziere und Mannschaften. Im Kriegsfalle steht Japan eine ausgebildete Wehrmacht zur Verfügung, die bis zu 8 Millionen Mann berechnet wird. Der Konflikt mit China hat dazu beigetragen, daß das japanische Heer mit den neuesten technischen Waffen aller Art ausgerüstet ist.

Die vormilitärische Erziehung beginnt bereits mit dem 13. Jahre. Nach Ableistung des aktiven Militärdienstes treten die Entlassenen zur Reserve I über, die für die Landarmee etwa 5 1/2 Jahre dauert. Nach Ablauf dieser Zeit kommen alle zur Reserve II, die für die Landarmee 10 Jahre umfaßt. Dann bleiben die Angehörigen des Heeres fünf Jahre im Landsturm I und 12 Jahre im Landsturm II. Der Reservistenverband vereint schließlich alle aus dem aktiven Militärdienst Ausscheidenden.

Japans Flotte

Durch die Flottenverträge von Washington (1922) und London (1930) war Japan gezwungen, seine Flottenstärke im Verhältnis zur englischen und amerikanischen Flotte auf 3 : 5 : 5 zu beschränken. Seitdem mit dem Jahresende 1936 diese Fesseln gefallen sind, durch die die angelsächsischen Mächte Japan in Ohnmacht zu halten gedachten, hat das Inselvolk seine volle Rüstungsfreiheit zur See erhalten. Da die japanische Regierung ihre Pläne geheimgehalten hat, beruhen die Schätzungen über die Stärke der Flotte des Tenno mehr oder weniger auf Vermutungen. Nach den Angaben des Taschenbuches der Kriegsmarine 1940 besitzt Japan neun Schlachtschiffe mit zusammen 273 000 Tonnen, und hat zwei Schlachtschiffe mit schätzungsweise 95 000 Tonnen im Bau. Seine beiden größten Schiffe „Yamato“ und „Mitsushima“ sind mit 40,6 Zentimeter Mesinggeschützen bestückt, während die im Bau befindlichen Schlachtschiffe zu den stärksten ihrer Art gehören. 12 schwere Kreuzer mit rund 108 000 Tonnen bilden mit weiteren 25 leichteren Kreuzern mit 141 255 Tonnen und fünf Panzerkreuzern mit rund 43 000 Tonnen eine Reihe stolzer Kreuzerverbände. Die Zahl der Zerstörer kann mit etwa 114 und die der U-Boote mit 60 angegeben werden. Die Zahl der Torpedoboote wird allgemein mit 12 angegeben. Insgesamt besteht danach die Flotte aus 248 Einheiten mit über 930 000 Tonnen. Aber, wie gesagt, diese Angaben sind nicht erschöpfend, da Japan aus berechtigten militärischen Gründen schon seit Jahren nicht mehr die vollen Zahlen seiner Wehrbauten angibt.

Eine moderne Luftstreitmacht

Wenn man sich auf der Karte die Lage Japans ansieht und die weiten Räume des ostasiatischen Kontinents betrachtet, so kann man es verstehen, wenn Japan, dieser moderne Militärstaat im Fernen Osten, besonders der Entwicklung seiner Luftwaffe besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat. Der Flugzeugbestand beträgt etwa 2600 Heeres- und Marineflugzeuge einschließlich der Schulflugzeuge, der Personalbestand an Piloten etwa 40 000 Mann. Während früher von der japanischen Luftwaffe Nachbauten deutscher, amerikanischer und englischer Flugzeugmuster vorgenommen wurden, haben die Erfahrungen aus den Kämpfen in China zum Anlauf neuerzeitlicher europäischer Baumuster geführt, besonders deutscher und italienischer. Die leistungsfähige japanische Luftleistungsindustrie umfaßt heute mindestens 15 Werke, wobei sich der Zellen- und Motorenbau auf wenige Großbetriebe beschränkt.

Da Japan zum Teil eine Inselmacht ist, zum Teil seine Interessen auf dem asiatischen Kontinent vertreten muß, ist die japanische Fliegertruppe zum Teil Bestandteil des Heeres, zum Teil der Marine. Die Heeresfliegertruppe ist eine selbständige Waffengattung innerhalb des Heeres. Sie gliedert sich in drei operative Fliegerkorps und einige selbständige Regimenter. Sie setzen sich zusammen aus Jagd-, Aufklärungs- und Kampfflugzeugen. Den Heeresdivisionen in der Mandschurei sind sechs Fliegerregimenter zugeteilt. Die Marineflieger wurden schon bei Errichtung der japanischen Luftwaffe im Jahre 1912 von den Heeresfliegern streng getrennt. Die Marinefliegerverbände gliedern sich in an Bord befindliche Flugzeuge und in Flugzeuge der Küstenfliegerabteilungen. Es sind zur Zeit etwa 17 Küstenfliegerverbände vorhanden. Die Zahl der auf Flugzeugträgern (Landflugzeuge) und Flugzeugmutter Schiffen (Wasserflugzeuge) befindlichen Flugzeuge beträgt etwa 300. Japan besitzt sechs Flugzeugträger (zwei im Bau) und sieben Flugzeugmutter Schiffe (eins im Bau). Diese Flugzeugträger und Flugzeugmutter Schiffe spielen eine große Rolle bei weittragenden Luftoperationen im Pazifik, wie es die Meldungen vom fernöstlichen Kriegsschauplatz uns gezeigt haben. Auf den Mutterinseln, auf Formosa und an der chinesischen Küste erleichtert eine große Anzahl von Flugplätzen für Wasser- und Landflugzeuge den Einfluß der Küstenflieger.

Vollständige Übereinstimmung mit dem Tenno

Der Kaiser von Mandschukuo sagt jede Unterstützung zu

Ein Augenzeugenbericht über den ersten japanischen Luftangriff auf Hawaii

Stockholm, 9. Dezember. Einen Augenzeugenbericht über den japanischen Angriff gegen Hawaii gibt eine in „Nya Dagligt Allehanda“ wiedergegebene United-Press-Meldung aus Honolulu. Danach leisteten Gruppen japanischer Bombenflugzeuge den ersten Angriff gegen Hawaii am Sonntag ein. Schwere Bombenexplosionen und das Geräusch der Luftabwehrkanonen weckten die Bevölkerung, die anfangs glaubte, es handle sich um gewöhnliche Übungen. Die Angriffe richteten sich vor allem gegen die verschiedenen Flugstützpunkte und den Reparaturstützpunkt der Flotte. Die Bevölkerung wurde sofort angewiesen, die Straßen zu verlassen. Feuerwehrojden und Luftschutzpersonal nahmen ihre Plätze ein und begannen die Arbeit. Drei Feuersbrünste brachen innerhalb kurzer Zeit in dem wichtigen Flottenstützpunkt aus. Die japanischen Luftangriffe waren offenbar von Flugzeugträgern außerhalb Barbers Point angeführt. Die japanischen Flugzeuge näherten sich Hawaii in großer Höhe und unternahmen dann überraschende Sturzflüge gegen ihre Ziele. Die Kriegsschiffe wurden hauptsächlich von Torpedoflugzeugen angegriffen.

Wie das kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, haben japanische Kriegsschiffe am Montag nachmittag die Insel Midway heftig beschossen. Flugzeugschuppen, Brennstofflager usw. wurden in Brand gesetzt. Die Insel Midway liegt im Stillen Ozean rund 1800 Kilometer nordwestlich von Hawaii und hat als Luft- und Flottenstützpunkt der USA erhebliche Bedeutung.

Bisher noch keine feindlichen Einfälle in Japan
Das Hauptquartier der japanischen Landesverteidigung gab am Dienstagmorgen bekannt, daß sich bisher keine feindlichen Flugzeuge über japanischem Gebiet gezeigt haben.

Der Großmufti von Palästina vom Führer empfangen. Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Großmufti von Palästina, Sa'id Amin el-Husseini, zu einer herzlichen und für die Zukunft der arabischen Länder bedeutungsvollen Unterredung.



Der Tenno befehligt die japanische Wehrmacht.

Nach der japanischen Staatsverfassung stehen alle drei Wehrmachtsteile unter dem Oberbefehl des Tenno. Die Organisation von Heer und Marine und ihre Friedensstärke werden vom Tenno festgelegt. Sämtliche Untertanen des Tenno sind der allgemeinen Wehrpflicht unterworfen, die je nach der Waffengattung zwei oder drei Jahre aktiven Dienst in der Truppe verlangt. (Sch.-Archiv-Bag.)



Die führenden Männer Japans. Von links: Ministerpräsident, Kriegsminister und Innenminister General Tojo, Außenminister Tojo und Marine-Minister Shimada. (Weltbild-Bag.)

Schwere USA-Schiffsverluste

Zwei US-Schlachtschiffe, wahrscheinlich auch ein Flugzeugträger versenkt

Vier Schlachtschiffe, vier Kreuzer schwer beschädigt

Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers in Tokio gibt nach einer Meldung des japanischen Nachrichtenbüros Domei bekannt, daß als erstes Ergebnis der japanischen Luftangriffe auf Hawaii zwei US-Schlachtschiffe versenkt und vier Schlachtschiffe sowie vier Kreuzer der A-Klasse schwer beschädigt wurden. Es wurde eine große Anzahl feindlicher Flugzeuge vernichtet, während die japanischen Verluste an Flugzeugen leicht sind.

Ein US-Flugzeugträger wurde von einem japanischen U-Boot bei Honolulu versenkt, doch ist dieser Bericht noch unbestätigt.

Das US-Minensuchboot „Penguin“ (1000 BRT) wurde von japanischen Flugzeugen versenkt, die die Insel Guam am frühen Morgen angriffen.

Viele feindliche Handelschiffe wurden im Stillen Ozean gesapert. Während der Kämpfe gingen keine japanischen Schiffe verloren.

USA-Schlachtschiffe „Oklahoma“ und „West-Virginia“ versenkt

Tokio, 9. Dezember. Die frühen Morgenausgaben der Zeitungen bringen in Felddruck die Berichte über den großen Sieg der japanischen Luftwaffe, der am Eröffnungstage des Krieges im Pazifik errungen wurde. Mittlerweile wird aus nichtamtlicher Quelle berichtet, daß es sich bei den beiden nordamerikanischen Schlachtschiffen, die auf dem Meeresboden gelandt wurden, um die 29 000 Tonnen große „Oklahoma“ und die 31 800 Tonnen große „West-Virginia“ handelt.

Militärische Beobachter deuten auf die Wichtigkeit der ersten japanischen Erfolge hin und bemerken, daß nach zuverlässigen Berichten die in den Gewässern von Hawaii stationierten Schiffe vor dem japanischen Angriff einen hohen Prozentfuß der Gesamtstärke der USA-Marine betrogen. Diese ersten Verluste haben die nordamerikanische Marine in den hawaiischen Gewässern auf zwei Schlachtschiffe und einen Flugzeugträger sowie sechs Kreuzer der 10 000-Tonnen-Klasse vermindert. Selbst wenn die übrige US-Flotte zu den Streitkräften bei Hawaii stoßen sollte — was angesichts der Lage im Atlantik eine Unmöglichkeit wäre — so würde die Gesamtstärke der USA-Marine im Pazifik sich auf elf Schlachtschiffe, 14 Kreuzer der A-Klasse und 6 Flugzeugträger belaufen. Diese Streitmacht könne als äußerst unzureichend angesehen werden, wenn man von ihr eine erfolgreiche Begegnung mit der japanischen Flotte verlangen würde.

Zur Versenkung des englischen Kanonenbootes „Peterel“ befehligte die japanische Militärzeitung „Taikoku Shinbun“, daß die gesamte Besatzung umgekommen sei. Dagegen ergab sich das nordamerikanische Kanonenboot widerstandslos. Die aus dem Kommandanten und 75 Mann bestehende Besatzung wurde gefangen genommen und als erste nordamerikanische Kriegsgefangene abgeführt.